

Autismus-Spektrum-Störung

Eine Autismus-Spektrum-Störung sieht man einem Menschen auf den ersten Blick oft nicht an. Betroffene können hoch wirksame Kompensationen in ihrem Verhalten und ihrer Kommunikation entwickelt haben, die für den Alltag zweckdienlich sind, aber für eine medizinische Versorgung hinderlich sein können.

Durch eine ursächlich zugrunde liegende Normabweichung im Bereich Wahrnehmung und Informationsverarbeitung erleben Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung ihren Körper, soziale Anforderungen und Problemstellungen anders als nicht-autistische Menschen.

Die Barrieren, die sich daraus für eine Versorgung ergeben, sind von außen nicht zu erkennen und lassen sich nicht mit Barrieren, wie z.B. für Rollstuhlfahrer*innen, Blinde oder Gehörlose vergleichen. Die Anforderungen an eine erfolgreiche medizinische Versorgung von Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung sind sehr individuell.

Diese Grundinformation für Ärzt*innen und medizinisches Fachpersonal entstand im Rahmen der interdisziplinären Fachtagung „Autismus und medizinische Versorgung - (k)ein Problem?!“, die im September 2016 in den Räumen der Ärztekammer Niedersachsen in Hannover stattfand.

Eine Tagungsdokumentation finden Sie im Internet unter www.einzigartig-eigenartig.de.

Erstellt u.a. mit Informationen aus folgenden Quellen:

Flyer: Was Sie als Arzt oder Ärztin wissen sollten
Aspies e.V. - Menschen im Autismusspektrum, Berlin
www.aspies.de/pdf/Aspies-eV-Aerzteflyer-03.pdf

Flyer: Autisten beim Hausarzt
Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK), Berlin
www.autismus-forschungs-kooperation.de/index.php/infomaterial

Artikel: Barrierefreier Zugang zur Versorgung
Dr. Tanja Sappok, Deutsches Ärzteblatt 11-2011
www.aerzteblatt.de/archiv/118249



Herausgeber

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen e.V. (LVG & AfS)
Fenskeweg 2, 30165 Hannover
Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0
Fax: 0511 / 350 55 95
E-Mail: info@gesundheit-nds.de
Internet: www.gesundheit-nds.de



In Kooperation mit

Landesarbeitsgemeinschaft
Autismus Niedersachsen
Internet: www.autismus-niedersachsen.de



einzigartig-eigenartig e.V.
Internet: www.einzigartig-eigenartig.de



Gefördert durch

AOK Niedersachsen



Ärztekammer Niedersachsen



Betriebskrankenkasse Mobil Oil



Stiftung Irene, Hamburg

Redaktion

Wolfgang Wegener, Hannover

Stand

April 2017



Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung in der Gesundheitsversorgung



Eine Grundinformation für Ärzt*innen
und medizinisches Fachpersonal

Wahrnehmung und Verarbeitung

Viele (aber nicht alle) Menschen mit Autismus

- können die Perspektive anderer Menschen nicht erkennen. Sie nehmen oftmals sozial teil, ohne den sozialen Kontext und die soziale Anforderung zu erkennen. Sie verstehen mitunter nicht, was von ihnen wann und wie erwartet wird.
 - können sehr abgelenkt sein, wenn sie in einer neuen Umgebung sind, und können sich auf einen Wechsel des Behandlungsraumes oft nicht einstellen.
 - können oder wollen Körperkontakt nur schwer zulassen. Kündigen Sie einen für die Behandlung notwendigen Körperkontakt an und erklären Sie ihn begleitend.
- Begleiten Sie möglichst jeden Situations- und Raumwechsel verbal.
- können Körperwahrnehmungen und Schmerzempfinden nicht angemessen erkennen, zuordnen und entsprechend kommunizieren. Sie können auch mit Dissoziationen auf Schmerzzustände reagieren.
 - können zudem Umfeldreize wie Licht, Geräusche, Gerüche, Vibrationen, Personal und ungewöhnliche Behandlungsgeräte oft nicht ausblenden und reagieren darauf mit Überforderung.
 - können Zeit und Handlungsabfolge oft nicht einschätzen. Erklären Sie die einzelnen Sequenzen einer Behandlung und benennen Sie Anfang und Ende einer Behandlung klar.

Fragen Sie nach, wenn Sie ungewöhnliches Verhalten und vor allem wenn Sie Vermeidungsverhalten beobachten. Es können sich wichtige Informationen dadurch ausdrücken.

Kommunikation und Sprache

Viele (aber nicht alle) Menschen mit Autismus

- können das Wesentliche im Gespräch oft nicht erkennen. Sprechen Sie nur über die Belange der gesundheitlichen Versorgung und lassen Sie keine Nebengespräche zu.
- können manchmal nur zeitlich versetzt antworten. Lassen Sie Zeit für eine Antwort. Menschen mit Autismus können sich zudem zeitweise, wenn es um ihre eigene Person geht, nur eingeschränkt oder gar nicht äußern.
- verstehen Aussagen oft wörtlich. Die Frage „Hören Sie Stimmen?“ wird z.B. wortwörtlich verstanden. Bleiben Sie daher immer konkret und vermeiden Sie die Verwendung von Ironie, Witz und Sätzen mit einem doppelten Sinn.
- kommunizieren unter Umständen distanzlos, unhöflich oder kontraproduktiv, ohne es zu merken und es so zu meinen. Fragen Sie bei ungewöhnlicher Kommunikation in klaren und kurzen Sätzen nach.
- verlieren sich in einem Gespräch manchmal in Nebensächlichkeiten oder verzögern durch viel Fragen Handlungsaufforderungen. Dies ist oftmals ein Zeichen von Überforderung und keine mangelnde Mitwirkung.
- reagieren auf Handlungsaufforderungen nicht oder nicht wie erwartet; verstehen Sinnbilder und Metaphern nicht. Kommunizieren Sie klar und eindeutig in kurzen Sätzen.

Bei eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit bitten Sie um eine schriftliche Darlegung der Symptome und teilen Sie die Behandlungsschritte schriftlich mit.

Verhalten und Handlungsstruktur

Viele (aber nicht alle) Menschen mit Autismus

- nehmen keinen oder kaum direkten Blickkontakt auf oder wirken abwesend, hören aber dennoch zu. Fragen Sie nach, ob Sie richtig verstanden wurden. Bitten Sie um eine Wiederholung.
- sind oft still und zeigen nicht, dass sie Behandlungsbedarf haben. Fragen nicht nach und suchen keine weitergehende Beratung. Dies resultiert oft aus einer Überforderung in der Informationsverarbeitung.
- können durch Nebensächlichkeiten überfordert werden. Nutzen teilweise motorische und verbale Stereotypen und Manirismen um Aufregung und Überforderung abzubauen.
- können sich nicht auf Veränderungen im Ablauf von Situationen einstellen. Leiten Sie Veränderungen durch Visualisierungen, Erklärungen und Verhaltensoptionen ein.
- haben ein erhöhtes Informationsbedürfnis, auch wenn sie es nicht zeigen. Suchen in der Regel ausschließlich sachliche Informationen. Zeigen Sie Wege auf, sich weiter zu informieren.

Ermöglichen Sie einem Menschen mit Autismus die Wartezeit außerhalb der Praxis und rufen Sie direkt zum Termin an oder senden Sie eine SMS, um Überlastungen im Wartebereich zu vermeiden

Ermöglichen Sie eine Terminabsprache per Email und vergeben Sie möglichst Termine im Randbereich Ihrer Öffnungszeiten.

Versuchen Sie eine vertraute Bezugsperson mit in das medizinische Gespräch einzubinden und bitten Sie Bezugspersonen um Begleitung zu Terminen.

*„Einschränkungen
in der Wahrnehmung“*

*„Ungewöhnliche
Kommunikation“*